Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 48

Artikel: Gedicht aus Hinterindien
Autor: Mumenthaler, Max
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-505304

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gedicht aus Hinterindien

Gestohlen wie immer von Max Mumenthaler

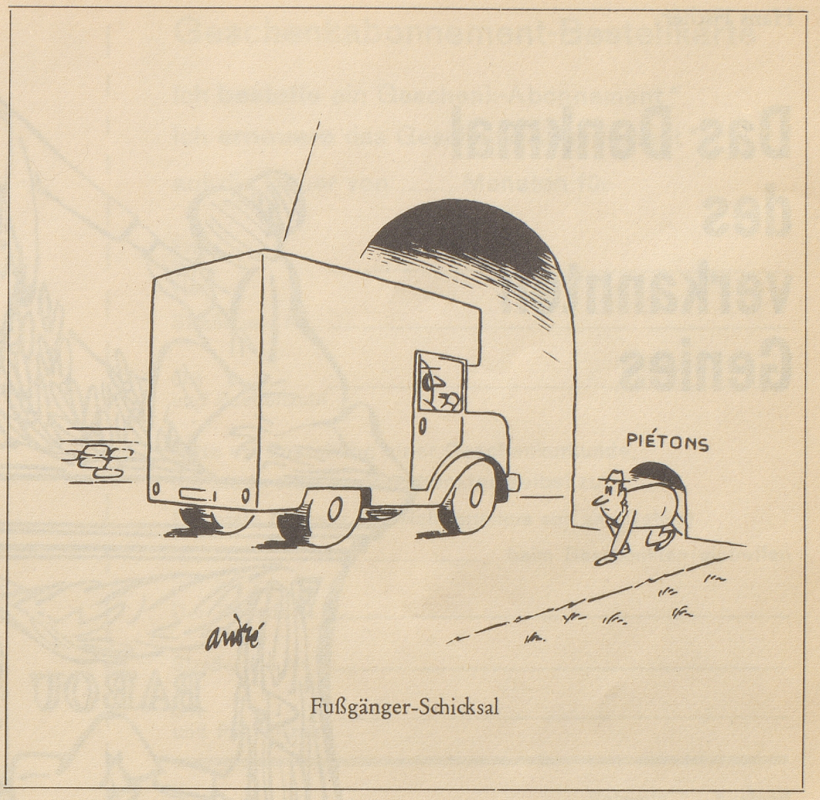
Der Löw ist los, der Löw ist frei,
die ehernen Bande riß er entzwei.
Alles rennet, rettet, flüchtet
selbst die Polizei verzichtet
ihn zu fangen und zu büßen
während er auf leisen Füßen
eintritt durch die off'ne Tür
in das stolze Amtshaus vier.

Schöne Träume unterbrechend
hat der Felis Leo rächend
hier gewütet und vermessen
ringsum alles aufgefressen:
Zeitabsitzer, Bleistiftspitzer,
Gratistelephonbenützer,
Taxenschinder, Stempelheber,
Tintenfisch und Markenkleber*!

Keiner in der Stadt bedauernd
und vor dem Massaker schauernd
hat nach dem Gewehr gegriffen
und der Bürgerwehr gepfiffen.
Niemand hat das Tier erschossen
und man hat es sehr genossen,
als es keck und immer dreister,
auch noch fraß den Bürgermeister.

Es gibt für jeden leeren Platz
im Amtshaus ohne Müh' Ersatz.
Erst als der wilde Niegenug
die Zähne in die Putzfrau schlug.
da raffte man sich endlich auf
und unterbrach den Amoklauf.
Denn geht die Putzfrau mit den Winden,
so läßt sich keine neue finden.

* Im Volksmund übliche Bezeichnung
der Bürokratie Hinterindiens



Fußgänger-Schicksal

MONDSÜCHTIG

Wenn früher der Mond einen Menschen verführte,
daß er im Traum über Dächer spazierte,
hat man den Armen, der nächtlich gewandelt,
als süchtig wie einen Kranken behandelt.

Heut hat ganz andere Dimensionen
die Süchtigkeit. Von ihr ergriffen,
versuchen, dafür verschwendend Millionen,
normale Menschen zum Monde zu schiffen.

Aus Träumen erwuchs unendlicher Drang
in magischen Bann gezogenen Spähern,
und fast schon zum Irrsinn wurde der Zwang,
sich liebend und forschend dem Sternbild zu nähern.

Man spricht von Erkenntnis und Wissenschaft,
und doch bedrückt uns still der Gedanke,
daß hier des Geistes begrenzte Kraft
gewaltsam durchbrechen will Maß und Schranke.

Rudolf Nußbaum